

## Gespräche mit Tourenleiterinnen und Tourenleitern (Teil 5)

Text und Fotos: René Furter

**Christophe Emery** und seine Frau Antonella empfangen mich auf dem wunderbar kühlen Balkon, zusammen mit ihrem zwei-jährigen Sohn Sébastien, zum Gespräch, die imposante Kulisse der beiden Mythen im Hintergrund. Christophe ist in Neuenburg aufgewachsen. Nach dem Gymnasium, der Rekruten- und der Unteroffizierschule studierte er an der Ecole Polytechnique Fédéral de Lausanne Vermessungsingenieur. Im anschliessenden Studienjahr in Strassburg, wo er auch seine Diplomarbeit schrieb, bot sich ihm die Möglichkeit, ein neues geografisches Informationssystem für die Stadt aufbauen zu helfen. Der Auftrag der Firma Unisys in Lausanne, für sie ein neues Kataster-Informationssystem zu entwickeln, bedeutete für ihn eine neue berufliche Herausforderung.

Seit einigen Jahren wohnt Christophe mit seiner Familie in der Deutschschweiz und arbeitet im Consultingbereich für die Firma ESRI Geoinformatik AG in Zürich.

Um Land und Leute besser kennen zu lernen, wurde er 2000 Mitglied des SAC, wo er in erster Linie die immensen Möglichkeiten für Wintertouren nutzte. Noch gut erinnert er sich an seine erste Uto-Tour auf den Pazzolastock, welche allerdings wegen zu viel Neuschnee abgebrochen werden musste. Aber auch andere Touren, wie der Piz Cristallina sowie der Tödi sind ihm noch in guter Erinnerung.



Anlässlich einer Tour mit Inge Weitering beschloss er, selber Tourenleiter zu werden. Bei einer Saison-Eröffnungstour auf den Spitzmeilen erhielt er von Eric Weitering die Gelegenheit, selber eine Gruppe zu leiten. Michael Beglinger wurde sein Mentor, als er 2005 den Leiterkurs für Wintertouren in La Fouilly und am Simplon besuchte. Seine erste Sektionstour als TL führte ihn mit vier Personen bei misslichen Verhältnissen auf den Fürstein, eine gute Schule für seine Zukunft als Tourenleiter. Seither hat er sich auf das Führen von Ski- und Schneeschuhtouren spezialisiert. Gerne sucht er auch immer wieder neue Ziele, welche mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Christophe legt Wert darauf, nie eine Tour abzusagen, sondern je nach Verhältnissen dafür passenden Ersatz zu finden. Seine persönliche Homepage ([chrisantem.ch](http://chrisantem.ch)) weist neben vielen anderem, auch Highlights wie den Piz Bernina und das Weissmies auf. In seiner Freizeit unternimmt er mit Vorliebe Touren mit dem Mountainbike oder dem Rennrad rund um seinen Wohnort Einsiedeln.

Der lauschige Platzspitzpark und das Rauschen der beiden Zürcher Flüsse bilden die Kulisse meines Gesprächs mit **Marianne Eicher**. In nächster Nähe zum See ist sie in Horgen und Zürich aufgewachsen und wohnt seit über dreissig Jahren in der Stadt. Die sportlichen Gene hat sie offenbar von ihrem Vater geerbt, der Waffenzugler und Radrennfahrer war. Nach der Schulzeit absolvierte Marianne eine Lehre als Ernährungsberaterin. Nach einem 8-monatigen Auslandsaufenthalt wurde sie auf dem zweiten Bildungsweg Landschaftsgärtnerin. An der Fachhochschule Rapperswil studierte sie danach Landschaftsarchitektur. Heute befasst sie sich bei der Firma ilu AG in Uster mit der Planung grosser landschaftlicher Anlagen.

Mit 24 Jahren kam Marianne auf den Geschmack von Skitouren, nachdem sie auf eine Ausschreibung im Zürcher Tagblatt reagierte. Die Tour führte über das Jung-